

Typisch Ich

Es war Freitag Morgen. Einen Tag Schule würde ich doch sicherlich noch heil überstehen oder?

Seit Dienstag lief nämlich alles schief, was schief laufen konnte. Sprich am ersten Pech Tag habe ich mir in der ersten großen Pause das rechte Knie aufgeschlagen, am Mittwoch habe ich mir dann auch noch in Sport den rechten Fuß umgeknickt und als ob das nicht reichen würde, bin ich am Donnerstag in Biologie vom Stuhl gefallen und habe mir somit eine Prellung am Oberschenkel zugezogen. Trotz all dem saß ich heute in der Schule wieder auf meinem gewöhnlichen Platz im Raum 112. Der Klassenraum der 8b.

Als es zur ersten Pause klingelte packte ich schnell meine Sachen zusammen und machte mich auf den Weg zum Kunstraum. Na toll, auch das noch! Kunst, genau das Fach was ich am wenigsten mochte und momentan schnitzten wir auch noch! Das konnte ja toll werden.

Überrascht kam ich am Kunstraum an, die Tür stand schon offen. Ich beschloss nicht zu warten bis die Pause zu Ende war und brachte meine Schultasche rein. Komisch mein Kunstlehrer Herr Schmitz war noch gar nicht hier. Wenigstens war ich mal einen Moment für mich allein. Ich beschloss auf meine Klasse zu warten und setzte mich schon mal auf meinen Platz. Lange musste ich nicht warten, schon nach ein paar Minuten trudelten die nächsten Mitschüler ein. So dauerte es nicht lange bis die Klasse komplett war. Nur Herr Schmitz fehlte immer noch. Auch nach mehreren Minuten war er noch nicht da. So langsam hofften immer mehr Schüler Kunst würde ausfallen. Doch diese Hoffnung blieb nicht lange, denn mit fünfzehn Minuten Verspätung kam Herr Schmitz dann doch noch. Heute machten wir natürlich mit dem schnitzen weiter, doch ich war nicht ganz bei der Sache. Somit geschah etwas, was eigentlich nicht hätte passieren dürfen, meine Freundin lenkte mich ab.

„Layla, was machst du eigentlich am Wochenende?“ , fragte mich Leonie. Ich schaute von meiner Schnitzarbeit auf um Leonie eine Antwort zu geben.

„Äh, ich glaube wir haben noch nichts geplant.“ antwortete ich.

Und da geschah es, ich war abgelenkt und ratsch, hatte ich mich geschnitten. Leider war es nicht nur ein kleiner Schnitt. Plötzlich drehte sich alles und mir wurde schummrig und mulmig zu Mute. So fragte ich : „Können wir vielleicht mal kurz das Fenster öffnen?“

Frische Luft half doch immer. Doch in diesem Fall leider nicht, es dauerte zu lange. Mein Kreislauf sackte zusammen ein und ich verlor mein Bewusstsein. Helles Licht blendete mich als ich aufwachte. Ich lag auf einer der ungemütlichen Liegen im Sekretariat.

„Oh Gott, Layla Schatz, alles ok?“ ,meine Mutter kam ins Zimmer gestürzt.
Ihr Gesicht war Tränen übergossen.
Ich brachte nicht mehr als ein flüchtiges „Alles Ok “ heraus, denn mein Finger
schmerzte wie verrückt.
„Wir werden sie jetzt in ein Krankenhaus bringen, denn es scheint als hätte
ihre Tochter sich die Sehne durchgeschnitten.“ sagte ein Sanitäter.
Ins Krankenhaus? Nein, ich wollte nicht ins Krankenhaus. Seit meiner
Operation als kleines Kind hasste ich Krankenhäuser.
Aber damit schien wohl auch der Rest meiner fantastischen Woche nicht gut
auszugehen. Einmal passte ich nicht auf und schon landete ich im
Krankenhaus. Aber so eine Situation war ja mal wieder typisch für mich!
Lina Wolter